

Ein halbes Jahr Nicaragua: 3. Bericht

Jetzt bin ich tatsächlich schon ein halbes Jahr hier. Die Zeit vergeht unglaublich schnell. Die letzten zwei Monate waren ein bisschen anders als gewohnt, weil Ferien waren. Mitte Dezember war jedoch erst noch das English Summer Camp, das seit ein paar Jahren jedes Jahr im Dezember im Instituto stattfindet. Von jeder weiterführenden Schule werden ein paar Kinder ausgewählt, die daran teilnehmen dürfen. Auf Grund einer Ausnahme durften jedoch auch meine Sechstklässler und vier der Fünftklässler aus der Schule Damas Salisiana teilnehmen, die ich in Englisch unterrichtete. Das Camp hat am Dienstag den 15.12. mit einer Begrüßung angefangen. Dabei wurden die Kinder auch in Gruppen je nach Niveau eingeteilt, sofern das nicht vorher schon geschehen war. Ich habe mit einer anderen Lehrerin und Geysil zusammen die Anfänger übernommen, die noch kein Englisch konnten. Die Atmosphäre im Sommercamp war viel lockerer als im Schulunterricht und die Kinder waren sehr motiviert, weil es etwas Besonderes für sie war und ein Privileg teilnehmen zu dürfen. Jeden Morgen zum Wachwerden haben wir head and shoulder, knees and toes und nach der Pause den ABC Song gesungen, die wir dann bei der Abschlussfeier präsentiert haben. Der Unterricht ging von 8 bis 11 Uhr, wobei es zwischendrin eine Pause gab, in der wie hier üblich ein fresco und süßes Brot verteilt wurde. Von 11 bis 12 gab es dann verschiedene Aktivitäten wie Musik, Sport, Tanzen und Yoga, zwischen denen die Kinder wählen konnten. Zusammen mit Geysil und Moritz, einem Freiwilligen aus Masaya, habe ich Musik angeboten. Wir haben mit den Kindern gesungen: am ersten Tag ein Weihnachtslied, dann haben sie in Gruppen englische Lieder ihrer Wahl geübt und dann präsentiert. zwischendrin haben wir immer wieder "see you again" gesungen, was wir bei der Anschlussfeier präsentiert haben.

In der letzten Woche vor Weihnachten ging es darum die Veranstaltung "ilumina tu corazón", eine Weihnachtsgala, vorzubereiten, die am 23.12. im Park stattgefunden hat. Dafür haben wir zum Beispiel den unteren Teil von Flaschen abgeschnitten und mit Weihnachtssymbolen besprayt, in die dann Kerzen gestellt wurden. Abends haben lokale Künstler ihr Können präsentiert.

Bis zum 23.12. habe ich auch Klavierunterricht gegeben, weil vier meiner Schüler abends bei der Veranstaltung spielen durften. Dafür haben sie fleißig Weihnachtslieder geübt.

Leider konnte ich meinen Klavierschülern nicht zuhören, weil ich selbst nicht an der Veranstaltungen teilgenommen habe, sondern meine Eltern am Flughafen abgeholt habe, die mich in den Weihnachtsferien besucht haben. Es war total schön, ihnen zu zeigen wie ich lebe und ihnen meine Freunde vorzustellen, sodass sie sich jetzt viel besser vorstellen können, wie ich meine Zeit hier so verbringe. Heiligabend haben wir mit meiner Gastfamilie verbracht. Das war schon anders als gewohnt: Das erste Mal Weihnachten in Sommerkleid und flip-flops. Mir haben einen Tannenbaum und eine Bescherung gefehlt. Aber die Parks und einige Häuser sind mit vielen bunten Weihnachtsbeleuchtungen und Krippen geschmückt. Wir haben gemeinsam bei Musik zu Abend gegessen und auch getanzt. Später am Abend habe ich mich mit Freunden getroffen, weil wir uns zum Wichteln verabredet hatten. So gabs doch noch kleine Geschenke. Außerdem gab es eine Weihnachtsmann Piñata.

Den ersten Weihnachtstag habe ich mit meinen Eltern, Geysil und Nadine, einer Freundin aus san Marcos, in la Boquita am Meer verbracht. Dort waren unglaublich viele Menschen, die alle den freien Tag für einen Ausflug ans Meer genutzt haben. Ungewöhnlich war, dass wir mit dem Auto gefahren sind, weil ich mich sonst immer nur im Bus fortbewege. Es geht aber viel schneller und ist nicht so eng, obwohl ich gerne Bus fahre.

Mit meinen Eltern bin ich dann nach Big Corn Island, einer kleinen Insel in der Karibik, geflogen. Wir sind in einer 12 Personen Maschine und niedrig geflogen, sodass man eine schöne Aussicht hatte. Auf dem Flughafen landen nur so wenige Flugzeuge, dass die Menschen auf der Landebahn spazieren gehen, Fahrrad fahren und sich die Kinder zum Spielen treffen. Auf Big Corn Island gab es sehr schöne Strände zum schwimmen und in der Sonne faulenzen, wir waren Schnorcheln, wobei wir schöne, bunte Fische und Korallenriffe gesehen haben, und haben die relativ kleine Insel mit dem Fahrrad erkundet. Silvester habe ich mit Freunden in Masaya verbracht. Eine typische Tradition hier ist Puppen zu verbrennen, die das alte Jahr symbolisieren, aber es sieht gruselig aus, weil es scheint als würde ein Mensch brennen.

Ich habe meinen Eltern Granada, Masaya, den Markt und den Vulkan gezeigt. Dann sind wir mit dem Auto nach san Carlos gefahren, um von dort in einem Boot den Rio san Juan entlangzufahren. Die Landschaft dort ist sehr schön, denn dort gibt es viel Regenwald. Zum Abschluss der gemeinsamen Zeit, die sehr schnell vorbei ging, waren wir noch in Leon, weil ich die Stadt sehr schön finde.

Da ich in den Ferien keinen Unterricht geben kann, bin ich dann mit einer Freundin aus Masaya für ein paar Tage nach Ometepe, der größten Inseln im Nicaraguasee, gefahren. Wir haben den kleineren der beiden

Vulkane, den Maderas, bestiegen, was echt anstrengend war, aber der Weg durch den Regenwald hat sich gelohnt, weil die Natur sehr schön war. Wir haben viele Tiere gehört und ein paar Affen und eine Schlange gesehen. Außerdem ist auf Ometepe toll, dass der Strand immer nah ist.

Nach den Wochen Urlaub war es zunächst komisch wieder in Masatepe zu sein und das Wiedereingewöhnen war ein bisschen schwierig, weil ich durch die Schulferien zunächst keine festen Aufgaben hatte und mir der Alltag gefehlt hat.

In der Fundacion habe ich das Recyclingprojekt weitergeführt und für die Dauer der Ferien jeden Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag mit den Kindern gebastelt. Das Schwierige ist, immer neue Ideen zu finden, was wir basteln können, weil meist diesselben Kinder kommen und sie sich beschwerten, wenn sie etwas Ähnliches schon einmal gemacht haben. Wir haben zum Beispiel Pinatas, Ketten aus Zeitungspapier, Spinnen aus Flaschen, Blumen aus Papier usw. gebastelt. Leider klappt das Spielen nicht mehr so gut, weil die Kinder immer unruhiger und lauter werden, sodass es für die anderen Menschen in der fundacion störend ist. Und auf der Straße können wir nicht spielen, weil es zu gefährlich ist. In der momentanen Gruppe klappen ruhige Spiele nicht, weil einige der Kinder sehr unruhig sind, sodass ich jetzt versuchen muss Bastelideen zu finden, die die ganzen zwei Stunden ausfüllen. Trotzdem macht mir dieses Projekt viel Spaß, weil ich sehe wie sehr sich die Kinder freuen. Ein Mädchen zum Beispiel ist immer zu früh da, wartet ungeduldig und kommt mir manchmal entgegen.

Außerdem habe ich den Klavierunterricht wieder angefangen. Es sind wieder ein paar neue Kinder dazugekommen, aber hauptsächlich so im Alter von 5/6, die Probleme haben stillzusitzen und sich zu konzentrieren. Doch ich freue mich, dass einige von ihnen und die meisten der Älteren schon große Fortschritte gemacht haben. Mir fällt auf, dass auch viele Jungen zum Klavierunterricht kommen. Zum neuen Schuljahr gab es dann jedoch einige Änderungen. Ich gebe jetzt Dienstag-, Mittwoch- und Donnertsagnachmittag Klavierunterricht. Außerdem haben wir die Kinder möglichst je nach Alter in 3er oder 4er Gruppen eingeteilt, die dann zur gleichen Zeit Unterricht haben. Zwei der Keyboards wurden zudem in einen anderen Raum gestellt, damit es nicht so laut ist und die Kinder sich besser konzentrieren können. Das Problem dabei ist jedoch, dass ich immer nur in einem der Räume sein kann und dass in dem anderen dann nicht geübt wird. Die meisten der Kinder sind noch so klein, dass am besten jeder jemanden hätte, der neben ihm sitzt.

Ende Januar, zwei Wochen vor Schulbeginn, bin ich morgens immer in die Schule Damas Salisianas gegangen, denn die Lehrer mussten schon wieder arbeiten. Das war viel Organisatorisches mit Anmeldung, Noten, Studienplan, Materialien usw. Danach haben sie ihre Klassenräume hergerichtet. Dabei habe ich viel geholfen. Es wurden viele Buchstaben gemalt, ausgeschnitten und angeklebt, damit an den Wänden für jedes Schulfach ein Platz zum Aufhängen der Inhalte ist und in jedem Klassenraum "Bienvenidos" hing. Außerdem wurden die Regeln und Werte sowie die Nationalsymbole aufgehängt. In den unteren Klassen kamen noch die Zahlen und Buchstaben dazu. Da alles jedes Jahr neu und selbst gebastelt wird, ist es sehr viel Arbeit. In der Schule Damas Salisianas werde ich in diesem Schuljahr, das am 8. Februar begonnen hat, Englisch in der 5. und 6. Klasse und Sport in der 3. und 4. Klasse unterrichten.

Der erste Schultag läuft ganz anders ab als in Deutschland. Um 7 Uhr morgens gab es eine Art Eröffnungsfeier nur für die Kinder, bei der alle begrüßt wurden, gebetet wurde und die Nationalhymne gesungen wurde. Dabei standen die Kinder die ganze Zeit je Klasse der Größe nach geordnet in Reihen. Ich bin dann in die erste Klasse mitgegangen. Es gab zum Beispiel keine Schultüten oder Ähnliches. Die Kinder haben sich kennengelernt und dann ging der Unterricht los. Jedoch waren nicht alle Kinder in einem Kindergarten gewesen, sodass sie an Schule nicht gewöhnt sind und ihnen das Stillsitzen schwerfällt. Am Ende wurde den Kleinen die Schule gezeigt.

Am Aschermittwoch war ich mit den Schülern und Lehrern zusammen im Gottesdienst, weshalb der Unterricht dann später begonnen hat. Generell scheint die erste Woche noch Eingewöhnung zu sein, denn alle haben früher Schule aus als normal.

Am 24. Januar war ich das erste Mal bei einer Hipica in Diriamba. Jede Stadt feiert ihre Stadtheiligen mit Festlichkeiten. Dazu gehört unter Anderem ein Umzug durch die Stadt mit Reitern auf Pferden und lauter Musik. Dabei stehen die Zuschauer am Rand, trinken und tanzen.

Am 25. Januar habe ich dann meine abendlichen Sprachkurse, zunächst in der Fundacion solange die Schule noch geschlossen ist, wieder angefangen. Leider kamen nur sehr wenige Schüler und ein Teil von ihnen hat über die Ferien viel vergessen. Am besten läuft es im Deutschanfängerkurs, den ich relativ gut weiterführen konnte. In den Fortgeschrittenenkursen dagegen kommen weniger als fünf Leute. Für den Deutschkurs lässt sich das denke ich schwer ändern, aber für den Englischkurs werde ich nochmal Werbung machen müssen. Im Englischanfängerkurs sind zum Schuljahresbeginn noch ein paar Neue gekommen, die sich jetzt

hoffentlich gut integrieren können und weder unter- noch überfordert sind. Das finde ich sehr schwer, dass einige Schüler viel schneller verstehen und arbeiten als andere, denen es offensichtlich viel schwerer fällt. Die Unterschiede sind zum Teil sehr groß.

Montagnachmittags biete ich ab jetzt einen Englischkurs für Kinder in der fundacion an. Wahrscheinlich werden hauptsächlich die Kinder teilnehmen, die auch immer zum Basteln kommen. Ich möchte versuchen diesen Kurs nicht so unterrichtsmäßig, sondern mit Spielen und Liedern zu gestalten.

Ich bin gespannt, wie es in meinen neuen Kursen in der Schule laufen wird und freue mich mit den Kindern, die zu den Projekten in der fundacion kommen, weiterzuarbeiten und ihnen etwas beizubringen, denn ich habe sie alle liebgewonnen. Außerdem hoffe ich, dass zu den Sprachkursen wieder mehr Schüler kommen. Des Weiteren freue ich mich auf mein Zwischenseminar nächste Woche, was ich mit anderen Freiwilligen an der Laguna de Apoyo verbringen werde.

Zusammenfassend haben mir meine Ferien sehr gut gefallen. Ich habe die Zeit mit meinen Eltern sehr genossen und nochmal mehr vom schönen Nicaragua gesehen.

Muchos saludos

Mara



Mirador in Catarina: Blick auf die Laguna de Apoyo und den Vulkan Mombacho



Kakaoplantage am Rio San Juan



Ausblick vom Castillo am Rio San Juan



Weihnachtsschmuck in Managua